

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus, allezeit; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Ausland Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Neuenbürgen. In Agt. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gel. Sägerle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Postzeitung 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstufstellung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen ob. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Schriftleitung Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Blomstraße 237.

Nummer 206

Februar 179

Samstag, den 4. September 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Politische Wochenchau

Alles schließt sich zusammen. Und so haben es auch die nationalen Minderheiten der europäischen Staaten gemacht. Sie kamen (zum zweitenmal) vorige Woche in Genf zusammen, um öffentliche Stellung zu den verschiedensten Fragen des Minderheitenschutzes, z. B. der Schule, der Sprache, des Wahlrechts, des Staatsbürgerrechts, zu nehmen. Man hat bei diesem Anlaß allerlei üble Dinge zu hören bekommen. Das Tollste war dabei zweifellos die neuerliche Verurteilung Mussolinis, nach welcher sämtliche nichtitalienischen Namen umzutauschen sind. „Herr Schmid“ heißt also jetzt in Italien „Signore Fabbro“. Das sind unerträgliche Berggewaltigungen, die schreiend Abhilfe fordern. Eigentlich ist dies Sache des Völkerbunds. Daß Gott erbarm! Der wird ja mit weltbewegenden Fragen nicht fertig. Wieviel weniger hat er Zeit und Lust, Handel zwischen nationalen Minderheiten und der herrschenden öffentlichen Mehrheit zu schlichten!

Und dies besonders in dieser Woche, wo in einer Vorbesprechung die Hauptfrage über den bevorstehenden Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geklärt werden mußte. Noch im letzten Augenblick wurden in dieser Sache allerlei ungeahnte Schwierigkeiten gemacht. So hat die Botenkonferenz, die eigentlich seit dem Londoner Dawes-Abkommen überhaupt kein Daseinsrecht mehr hat, drei fast lächerlich nebensächliche Beschwerden in Sachen der „Entwaffnung“ gegen Deutschland erhoben, u. a. über angebliche militärische Übungen der vaterländischen Verbände. Ueber die geradezu großartige militärische Augenbildung in den sog. „Stiegerstaaten“ geht man aber zur Tagesordnung über. So steht man in Paris den Splitter in des Bruders Auge, aber nichts von dem Balken im eigenen Auge.

Auch die allerjüngste Aufrollung der Tanagerfrage im Zusammenhang mit der spanischen Forderung eines ständigen Ratsstoffs gehört in diese Richtung. Man mag nicht direkt sagen: Wir wollen Deutschland nicht in unserer Gesellschaft leben, um so mehr sucht man unsern Eintritt zu erschweren. Freilich wollen England und Frankreich von einem Völkerbundsmandat an Spanien über Tanager zunächst nichts wissen. Aber Italien scheint den Wünschen Primo de Riveras nicht ganz abhold zu sein.

Ueberhaupt diese Diktatoren! Primo de Rivera, Bilinski, Mussolini, weiland Pangalos und wie sie alle heißen. Vor dem Weltkrieg gab es in Europa eigentlich nur einen Diktator: das war der russische Zar. Jetzt sind es derselben mindestens ein halbes Duzend. Welche Ironie der Weltgeschichte. Und der rücksichtsloseste von ihnen scheint Kemal Pascha zu sein. Der macht kurzen Prozeß mit seiner Opposition. Wenn die Leute in Angora morgens früh an ihr Tagewerk gehen, führt nicht selten ihr Weg vorbei an Galgen, an denen nicht etwa unverbesserliche Straßendiebe, nein, Männer von glänzender Vergangenheit, ein Bein nach dem andern hängen, Generäle und Minister, die das sogenannte Unabhängigkeitsgericht zum Tod verurteilt hat. Das Hängen hat allerdings einen stark asiatischen Beigeschmack. So richtig „europäisch“ scheint die türkische Republik trotz aller Reformen aber doch noch nicht zu sein.

Eine wichtige Stimme drang vorige Woche über die Gewässer zu uns. Newton Baker, Wilsons ehemaliger Kriegsminister, machte den Vorschlag der Streichung aller Kriegsschulden, und zwar im eigensten Interesse Amerikas. Die gegenwärtigen Räte und die politische Unsicherheit seien notwendige Folgen des Versailler Vertrags, Deutschland unnötige Lasten aufzubürden. Wohl habe der Dawes-Plan, der unter Zustimmung der amerikanischen Regierung geschaffen worden sei, jene Lasten in gewisser Beziehung vermindert, aber diese Regelung sei für Deutschland trotzdem so schwer, daß es dieses Land in eine Arbeitslosigkeit hineingetrieben habe, die bereits anderthalb Millionen Menschen umfasse. — Baker ist nicht der erste Amerikaner, der diesen bemerkenswerten Rat erteilt. Coolidge aber will nicht, oder noch nichts davon hören. Folgt aber will nichts oder noch nichts davon hören. Geburten des Versailler Vertrags, hat wieder einmal schlimme Tage. Die Finanznot, die hauptsächlich die Folge der unnatürlichen Position aus dem deutschen Wirtschaftsverband ist, glaubt die Regierung dadurch bannen zu können, daß sie die Beamtengehälter um 4 bis 10 Prozent herabsetzt. Durch diese Sparmaßnahme hofft sie in Genf Eindruck zu machen, so daß der Völkerbund sich zu einem Ansehen herabsetzt. Aber die Beamten wollen nichts davon wissen. In Massenkundgebungen protestieren sie gegen die gegenwärtige Regierung. Zu gleicher Zeit versuchen die Polen, die ja der Versailler Vertrag mit den Danzigern in einer Zollunion zusammengekoppelt hat, größere Rechte in der Zollverwaltung zu bekommen. Der Danziger Staat aber wies dieses Ansuchen aufs Bestimmteste ab.

Der „Siep“ der französischen nationalistischen Verbände am 22. August in Kolmar über die unbewaffneten „Heimatkämpfer“ hat böses Blut in Elsaß-Lothringen gemacht. Die Entlassung der „wegen Beleidigung der Post“ zu 5 Tagen Gefängnis verurteilten vier Mitglieder der Heimatbewegung gab Anlaß zu einer großen nationalen Kundgebung.

Tagespiegel

Aus Berlin wird gemeldet, Stresemann werde nach seinem Eintreffen in Genf eine Verständigung im Völkerbundsstreit wegen der Ansprüche Spaniens herbeizuführen suchen. Der Vatikan erhofft vom Völkerbund eine Lösung der Frage der heiligen Orte.

In Berlin wurde die 2. Reichstagung der Deutschvölkischen Freiheitspartei unter dem Vorsitz des Abg. Wulle eröffnet.

Der nächste sozialdemokratische Parteitag soll Mitte Mai 1927 in Kiel abgehalten werden.

Die Staatsanwaltschaft wird gegen die verantwortlichen Urheber der Schmähschrift gegen die Reichswehr, Lehmann und Merlens, Anklage erheben.

In Berlin wurde eine große Funkausstellung eröffnet.

Die Londoner „Times“ weiß von dem bevorstehenden Abschluß eines Neutralitätsvertrags zwischen Rußland, Persien und der Türkei zu berichten.

Das persische Kabinett ist zurückgetreten.

Nach einer Timesmeldung soll der chinesische Marschall Wupesju an seiner Wunde gestorben sein. Nach einer anderen Meldung soll er von seinen Untergebenen gefangen auf einem Kriegsschiff im Jangtsefluß gehalten werden. Zu seinem Nachfolger sei General Tschinjun Ho gewählt worden.

gebung, in der die vier „Verbrecher“ als Märtyrer des effizienten Heimatschutzes bezeichnet wurden. Gegenüber jenen französischen nationalistischen Verbänden soll jetzt eine Heimatschutztruppe ins Leben gerufen werden. Die letzte Nummer der Straßburger „Zukunft“ enthält in dieser Sache einen beachtenswerten Aufruf: „Wir brauchen entschlossene junge Leute, um dem französisch-nationalistischen Terror zu begegnen. Junges Elfaß, junges Lothringen, erwacht! Meldet euch in Massen zur Heimatschutztruppe. Es lebe Elfaß-Lothringen!“ — Was denkt der Lothringer Poincaré über diese Vorgänge? Vielleicht mit König Wilson II.: „Der Knabe Karl hängt an, mir fürchterlich zu werden.“

Während diese Feilen niedergeschrieben werden, nimmt der Völkerbundsrat Stellung zu den Vorschlägen seiner Studienkommission. Dieselbe beschloß nämlich einstimmig, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werden und einen ständigen Ratsstiff erhalten soll. Weitere ständige Ratsstiffe sollen nicht geschaffen werden. Der deutsche und der spanische Vertreter enthielten sich der Stimme. Weiterhin wurde in Ergänzung der Weisbeschlüsse vereinbart, daß im Jahre 1926 von der Bundesversammlung 9 nichtständige Mitglieder des Rats gewählt werden sollen, und zwar können durch eine Entscheidung der Bundesversammlung, die in besonderer Abstimmung mit zwei Dritteln Mehrheit zu treffen ist, je drei wiedergewählt, höchstens 3 für wiederwählbar erklärt werden. Mit dieser Klausel will man den durchgefallenen Kandidaten, die sich um einen ständigen Ratsstiff beworben hatten, namentlich Spanien und Polen, die Gelegenheit geben, doch so eine Art „ständiges“ Mitglied zu sein. So hat der Völkerbund richtig dreierlei Räte: ständige, halbständige und unständige. — Mehr kann man doch wahrhaftig nicht verlangen.

Wir Deutsche werden nun bald die Ehre haben, Mitglied des Völkerbunds und ständiges Mitglied seines Rats zu sein. Viele sehen große Hoffnungen auf diesen Erfolg, der mehr uns aufzumuntern, als von uns gesucht wurde. Daß wir aber nicht übermühtig werden, dafür hat man bereits gesorgt. Es wurde uns von Paris sehr deutlich bedeutet, daß alles beim Alten, d. h. beim Versailler Vertrag, verbleibe, also an der Befestigung und an der Militärüberwachung nichts geändert werden solle. Eine merkwürdige Stellung: Mitglied des „Hohen Rats“, aber unter dessen Bevormundung! Wie lange das gut tun wird!

Die englische Bergarbeiterkrise ist immer noch nicht beendet. Cool, der Geschäftsführer des Bergarbeiterverbands, will nachgeben, Schmitz, der Vorkämpfer, aber will nichts von Lohnfürung und nichts von Arbeitszeitverlängerung wissen. Die Arbeiterpartei im Unterhaus ist in großer Verlegenheit, da ihr Führer Mac Donald für einen ehrenvollen Ausgleich der streitigen Interessen zwischen Unternehmer und Arbeiter ist. Der Regierung scheint die Sache nach und nach zu dumm zu werden: sie kündigt schärfere Maßnahmen gegen die streifenden Bergleute an: Schutz den Arbeitswilligen und Schutz den Gruben, damit sie nicht verkommen.

In unserem innerpolitischen Leben ist Ferienruhe. Ab und zu wird sie aufgehoben durch die Nachricht von einem Eisenbahnunglück, so namentlich von der gräßlichen Entgleisung bei Lehrte, deren verbroderliche Urheber bis heute noch nicht entdeckt werden konnten.

Großartig verlief die Nürnberg-er Feier zur Ehrung des alten Heers. Nicht wenige unserer ruhmreichen Heerführer, darunter Generalfeldmarschall von Wadenstein und

Kronprinz Rupprecht von Bayern, waren erschienen und von den allen Frontkämpfern mit beispiellosem Jubel begrüßt worden. Wir haben den Weltkrieg verloren, aber dessen unparitätische Siege leben fort in den Herzen der Deutschen.

Noch etwas. Sportleistungen gehören eigentlich nicht in eine politische Wochenchau. Aber es gibt Ereignisse in der Sportgeschichte, die eine politische Färbung bekommen, namentlich, wenn es sich um Erringung der Weltmeisterschaft unter den einzelnen Nationen handelt. Wenn der Bürgermeister einer Achtmillionenstadt der Deutsch-Amerikanerin Gertrud Ederle eine Ehrenurkunde feierlich überreicht, so übersteigt das doch die Grenze des sportlichen Gebietes. Wenn eine amerikanische Zeitung die höchste Leistung des deutschen Strammmeisters Ernst Bierkötter als einen neuen Sieg der „Funnen“ vermeldet, so ist das mehr als eine sportliche Eitelkeitsfeier. Jedenfalls zeigen die internationalen Wettspiele, daß deutsche Kraft und deutsche Gewandtheit sich überall in der Welt leben lassen können.

W. H.

Neue Nachrichten

Die Daweszahlungen

Berlin, 3. Sept. Der Dawesagent teilt mit, daß mit der am 1. September erfolgten Zahlung von 45 Millionen Mark durch die Reichsbahngesellschaft der volle Betrag für das zweite Dawesjahr (1,22 Milliarden Goldmark) entrichtet sei mit Ausnahme von 8 Millionen Mark aus der Transportsteuer, die am 21. September fällig wird. Die Zahlungen setzen sich zusammen: Beitrag aus den Reicheinnahmen 250 Millionen, Zinsen aus den Eisenbahnschuldverschreibungen 595 Millionen, Transportsteuer 24,9 Millionen und Zinsen aus den Industrie-Schuldverschreibungen 125 Millionen.

Änderung im Dawesplan

Berlin, 3. Sept. Im Dawesplan ist vorgesehen, daß im Fall einer höheren Reicheinnahme aus Zöllen und gewissen indirekten Steuern in den Jahren 1926 bis 1928 ein Drittel davon bis zum Höchstbetrag von 500 Millionen Goldmark an den Dawesagenten abzuführen ist. Diese Sonderleistung ist nun auf 300 Millionen, zahlbar in 12 Monatsraten und steigend von 18 bis auf 34,8 Millionen im Monat, festgesetzt worden, und zwar soll sie in Sachleistungen der Industrie erfolgen. Ferner sollen die Einnahmen aus den verpfändeten Zöllen und Verbrauchssteuern erst nach 45 Tagen nach der Einnahme durch das Reich abgeführt werden.

Abgabe des Zentrums an Westarp

Berlin, 3. Sept. In der „Kreuzzeitung“ hatte kürzlich Graf Westarp ausgeführt, daß die Deutschnationalen bereit seien, in die Reichsregierung einzutreten, indem sie die Abmachungen von Locarno (Eintritt Deutschlands in den Völkerbund) als nunmehr vollzogene Tatsache anerkennen. Die „Germania“, das führende Blatt des Zentrums, schreibt nun dazu, es genüge nicht, nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen. Es komme auf den Geist der Deutschnationalen an. Sie würden die Prüfung wohl nicht bestehen, und ohne die strenge Prüfung gebe es nun einmal nicht. Man wolle sich keine deutschnationalen Kuckuckseier ins Nest legen lassen. Andererseits habe Dr. Wirth in seinem Aufruf der Sammlung „aller Republikaner“ wohl den richtigen Geist bekundet, aber sich in der Form vergriffen, indem er als das entscheidende Kennzeichen seiner Politik das „Republikanische“ wählte. Denn es könnte so den aufdringlichen Republikanern leicht das Mißgeschick widerfahren, daß sie sich eines schönen Tags in Gesellschaft von Republikanern befinden, die etwas ganz anderes wollen als sie selbst.

Veränderungen im Deutschen Bauernbund

Berlin, 3. Sept. Der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Böhme ist gesundheitshalber von der Hauptgeschäftsführung des Deutschen Bauernbundes zurückgetreten. Unter seiner Leitung war der Deutsche Bauernbund nach dem Krieg größtenteils zur demokratischen Partei übergegangen. Die ablehnende Haltung dieser Partei gegen Landwirtschaftszölle hat aber den weitaus größten Teil des Deutschen Bauernbundes veranlaßt, sich mit dem Bund der Landwirte zum heutigen Reichsbauernbund zu vereinigen. Dr. Böhme selbst trat vor zwei Jahren zur Deutschen Volkspartei über.

Falschliche Werbung in Berlin

Berlin, 3. Sept. Der italienische Major Ranzetti, der früher Mitglied der Abstimmungskommission für Oberschlesien war und dann eine sogenannte deutsch-nationalistische Handelskammer in Berlin gründete, verfuhr nach einer Zuschrift im „Vorwärts“, den seit 30 Jahren in Berlin bestehenden italienischen Unterführungs- und Hilfsverein, der etwa 1000 Mitglieder zählt, mit Hilfe der italienischen Bot-

... und des Generalkonsuls den Verein durch Drohungen für den Faschismus zu gewinnen. Der Verein hat dagegen Anspruch erhoben, der Generalkonsul soll aber gedroht haben, daß diejenigen Mitglieder, die sich widersetzen, auf die schwarze Liste kommen werden. Die Einberufung fragt, ob die deutsche Regierung eine solche Verletzung der deutschen Strafrechtsgesetze dulden werde.

Eingreifen des Papstes in den Völkerbundstreit

Vat. 3. Sept. Die Mäler melden aus Rom, daß der Papst eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Rom weilenden Nuntius in Madrid hatte, deren Gegenstand die Haltung Spaniens zum Völkerbund war. Der Nuntius werde sofort nach Madrid zurückkehren und dem König und Primo de Rivera erklären, daß nach Ansicht des Vatikans sowohl im Interesse der katholischen Kirche als auch im Interesse des Friedens Spanien Mitglied des Völkerbunds bleiben müsse.

Damasus beängert

Jerusalem, 3. Sept. Nach arabischen Berichten ist Damasus in großer Erregung. Die Drusen führen täglich Angriffe aus, ein großer Teil der Bevölkerung bereite sich zur Flucht vor. Die Franzosen haben unter schweren Verlusten die Ortschaft Medj el Scharns wieder besetzt, konnten aber die Drusen nicht verfolgen. Die Drusenstämme, die sich den Franzosen ergeben hatten und von ihnen mit Waffen und Munition versehen worden waren, seien wieder zu Aufruhr übergegangen.

Gemeinsames Eingreifen der Mächte in China?

London, 3. Sept. Der „Daily Telegraph“ schreibt, das Auswärtige Amt in London unterführe den Ernst der Lage in China. Die Erfolge der roten Kantontuppen und ihre Unterstützung durch das bolschewistische Ausland habe den kriegerischen Geist in Kanton angefeuert und die Ausschreitungen gegen die Fremden nehmen zu. Die europäische Niederlassung Spanin werde täglich vom gegenüberliegenden Kanton aus beschossen. Ein amerikanisches Kanonenboot wurde von einer Kugel getroffen. Es scheint, daß die Kantongregierung nach dem Abzug der Truppen ins Feld gegen die Ausschreitungen des Volks ohnmächtig sei. Die Einnahme von Hankau würde den Kantontuppen den Weg nach Peking öffnen, und dann würde sicherlich das noch völlig kriegsfähige Heer Fengguifangs von der Mongolei aus eingreifen. Die guten Beziehungen Fengs zu Kanton seien jüngst dadurch gekennzeichnet worden, daß Feng zum Ehrenmitglied der Regierung von Kanton ernannt worden sei, während andererseits zwischen Kupeifu und Tschang-tsolin wieder Feindschaft herrsche. Ein gemeinsames Eingreifen der Mächte sei nötig und England müsse sie anregen. — Das chinesische Eisen ist so heiß, daß man sich leicht die Finger daran verbrennen kann.

Württemberg

Stuttgart, 3. Sept. Vom Rathaus. Im Rathaus gab es gestern eine längere Aussprache über die Preis-erhöhung der Lebensmittel. Sie endete damit, daß die ganze Frage zur näheren Prüfung an die Gewerbeabteilung überwiesen wurde. Eine Stiftung des verstorbenen Kommerzienrats Moritz Wolf in Höhe von 5000 M zur Unterstützung notleidender Kaufleute wurde mit Dank an die Witwe angenommen. Schließlich beschloß man noch, in alle städtischen Neubauwohnungen, wo dies noch möglich ist, Bäder einzubauen.

ep Die Jahreslagung des Landesverbands für Innere Mission findet am Sonntag, den 26., und Montag, den 27. September, in Schorndorf statt.

Die Ausstellung Speis und Trank wird am Montag, den 6. September, abends 7 Uhr geschlossen.

Totschlag. Das Schwurgericht verurteilte den Nachwächter und Hafner Friedrich Sapper in Merklingen wegen eines Verbrechens des Totschlags und der fortgesetzten Bedrohung zu 3 Jahren 15 Tagen Gefängnis. Er hatte im Wirtshaus im Streit einen Mann mit seinem Dienstrevolver erschossen und andere Wirtshausgäste mit dem Revolver bedroht.

Um Tage. In der Hohenheimerstraße brach an einem abwärts fahrenden Lastauto die Bremse. Vor dem Auto fuhr ein Möbelwagen, dessen Fuhrmann von dem Lastauto überfahren und sofort getötet wurde.

Aus dem Lande

Heilbronn, 3. Sept. Verhaftung. In Paris, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, ist der steckbrieflich verfolgte Karl Darge von Heilbronn verhaftet worden, der eine hiesige Firma durch einen gefälschten Scheck um 15 000 Mark geschädigt hatte.

Des Mitleids Liebe.

Roman von Robert Koch-Liska.

Dann kamte er einen Stoß Mäler hervor, ordnete ihn und gab ihr das Manuskript zum Abschreiben. Erst fiel das Suse nicht leicht, denn seine Handschrift war verworren und fast unleserlich. Rasch aber handte sie sich in die Ent-tätung der Arbeit gewöhnt, und als die ersten Bogen der Arbeit fertig waren, trug sie ihm die Probe in die Fabrik. Da hatte er ihr denn so dankbar die Hand geschüttelt, und ein prüfender, bewundernder Blick war über sie hinge-glichen; Suse hatte gefühlt, daß der nicht nur der guten Arbeiterin, sondern auch der hübschen Frau gollten.

Damals hatte er gefragt: „Wie ist eigentlich genau Ihr Name, Fräulein?“

Und mit zitterndem Herzen, in der Angst vor der Beschämung, hatte sie „Kärtchen“ buchstabiert, um erleichtert aufzuatmen, als er kein Wort über die Ähnlichkeit mit dem Namen des Toten äußerte. Es war doch kaum ein halb Jahr her, daß die furchtbare Begebenheit durch alle Zeitungen gegerit worden war.

Seitdem Hartmann nun von ihr wußte, daß sie dicht neben seinem Park wohne, hatte er sie aufgefordert, die Manuskripte in der Villa zu holen und auch die Abschriften dort abzuliefern. So ging Suse nun öfter in dem Hause aus und ein, jah allen Glanz der reichen Einrichtung und genoß mit Behagen den anheimelnden Raum seines Arbeitszimmers. Denn der reiche Fabrikherr trieb geschichtliche Studien und arbeitete an einem großen Werk, das nun, da Suse die Abschrift herstellte, rasch der Vollendung entgegen-ging.

Dar: sollte sie nicht mehr da drüben sein dürfen, sich fonnend in der vornehmen Umgebung, die, wenn es auch fremdes Gut war, doch immer befreundet auf sie wirkte und sie fast die armselige Dachwohnung im Hause Wapplers vergessen machte.

Schorndorf, 3. Sept. Unter die Räder des Zugs. Gestern früh wurde der 19 Jahre alte Zimmermann Siegle überfahren auf dem Bahngleis tot aufgefunden. Siegle war am Mittwoch abend noch in der Singtunde. Von da aus hatte er sich auf die Haltestelle begeben und sich seiner Oberkleider entledigt und dann anscheinend unter den Nachtschnellzug gelegt. Der Beweggrund soll Arbeitslosigkeit sein.

Stammheim, 3. Sept. Frecher Diebstahl. Der 20 Jahre alte Karl Mörk von Gechingen lockte einen Bekannten aus Althensfeld, den er auf der Rückreise von Stuttgart traf und bei dem er einen größeren Geldbetrag bemerkte, zu einer Autofahrt ein, um das Geld zu stehlen. Es fielen ihm 160 M in die Finger, mit denen er sich aus dem Staub machte. Der Bestohlene veranlaßte die Verfolgung des Diebs, der dann auch in einem hiesigen Gasthof festgenommen werden konnte. Etwa 60 M hatte er noch bei sich, der Rest war in der vorangegangenen Nacht verjubelt worden.

Wirkenfeld, 3. Sept. Kindes-tötung. Letzte Woche hat die ledige Emilie Reichstetter ihr neugeborenes Kind getötet und in dem Kleiderkasten auf der Wäsche versteckt. Die Leiche wurde bei der Durchsuchung gefunden. Die Reichstetter wurde ans Amtsgericht Neuenbürg einoliefert.

Nürtingen, 3. Sept. Unglücksfälle. Die 70jährige Witwe Heermann in Fridenhäusen wurde neben ihrem Fuhrwerk von einem Motorrad überfahren und getötet. — In Vinsenhofen geriet der Müller Otto Eberhardt ins Räderwerk. Er war sofort tot.

Tübingen, 3. Sept. Rattenvertilgung und Raucherentwicklung. Auf der Schuttalagerungsstelle in der Nähe der Pfaffenwiese war die Rattenplage so groß geworden, daß man ihnen mit Hilfe eines von der Stadt zur Verfügung gestellten Gasapparates auf den Leib rückte. Die Raucherentwicklung war aber nicht nur für die Ratten, sondern auch für die Menschen in weitem Umkreis so unerträglich, daß man überall die Fenster schließen mußte.

Lauterbach, 3. Sept. Hartes Schick-sal. Bei der Schöndelhöhe auf Gemeindefarmung Reichenbach wurde ein heimatischer, aus Baisersbronn gebürtiger, 60jähriger Handwerksburche, der in letzter Zeit den Bauern bei Erntearbeiten geholfen hatte, völlig erschöpft aufgefunden und mit einem Bauernfuhrwerk ins Krankenhaus Lauterbach verbracht. Dort wurde stark fortgeschrittene Wasser-sucht festgestellt, die andern Tags zum Tod des Schwerkranken führte.

Ulm, 3. Sept. Beim Baden ertrunken. In Reutti erkrank der Friseur Gerstenmeier beim Baden in der Donau.

Saulgau, 3. Sept. Erweiterung des Postgebäude-s. Für die Erweiterung des hiesigen Postgebäudes sollen, wie man hört, im nächsten Voranschlag der Reichspost Mittel bereitgestellt werden.

Schuffenried, 3. Sept. Im Schlafe aus dem Fenster gesprungen. Nachts ist der 28 Jahre alte Hausknecht Johann Manz von Kefpingen in der Kronenbrauerei zum Schlaf zu dem Fenster seiner über dem Pferdehals befindlichen Kammer herausgesprungen und im Hofraum schwer verletzt liegen geblieben.

Vom bayerischen Alläu, 3. Sept. Abgestürzt. Der 24 Jahre alte Arbeiter Bendl aus Kallental ist beim Edelweissuchen auf dem Tristner abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen. — Die 20 Jahre alte Friseurin Gineber aus Vitz ist von der Mädelgabel abgestürzt und hat sich einen lebensgefährlichen Bruch der Schädeldecke zugezogen.

Ehlingen, 3. Sept. Todesfall. Heute früh starb im Alter von fast 82 Jahren der in ganz Württemberg bekannte Verleger der „Ehlinger Zeitung“, Otto Bechtel alt. Der Verstorbene, ein gebürtiger Ravensburger, kam 1865 nach Ehlingen und hat hier 1866 die „Ehlinger Zeitung“ als deren Schriftleiter mitbegründet und 51 Jahre an ihrer Spitze gestanden. Nach dem Krieg, den seine beiden Söhne von An-fang bis zu Ende mitmachten, ging das Blatt 1919 in die Hand des älteren Sohnes über. Der Verstorbene hat sich auch viele Jahre dem öffentlichen Leben der Stadt Ehlingen gewidmet; er war jahrelang Vorstand der Ortskrankenkasse und des Würt. Krankentassenverbands, ferner hervorragend tätig im Gewerbeverein, Oratorienverein, Turnverein, Lieberkranz, Altvaterverein usw. Sein Name hatte in Ehlingen einen guten Klang und wird ihm im Andenken der Bürger-schaft noch lange behalten.

Köngen, 3. Sept. Tot aufgefunden. Gestern nachmittags wurde auf einem Grundstück unterhalb des Römerkastells ein älterer zugereifter Hand-

Verträumt hing Suses Blick an den Bäumen und Rosenbüschen, hinter denen das Haus lag, das alle Herrlichkeiten eines geschmackvollen Heims barg.

Ein heißer Wunsch stieg in ihr auf. Ein Wunsch, vor dem Suse sich zu fürchten begann. Und vor dem ihr Herz sich schämte. So fürchtete sie sich zu dem Kinde, das immer noch geduldig und still auf den Fang des Schmetterlings wartete. Und als Suse den Gedanken unterdrückt hatte, wie es wäre, wenn sie selbst als Herrin in jenem Hause schalten und walten könnte, als sie ihn weit von sich gewiesen und wie eine schamlose Spekulation empfunden hatte, da war es finster in der Dachwohnung geworden.

Die Sonne begann sich zu verhüllen, der Himmel über-zog sich mit schweren, bleifarbenen Wolken, und tiefe Schat-ten legten sich über den Garten drunten, so daß das Weiß der Villa nicht mehr grell aus den grünen Wipfeln stach. Es zog ein schweres Wetter auf.

In fernem Gewittergrollen kroch der Abend feindselig in den Sommernachmittag. So wurde es bald wie Nacht, in deren frühem Dunkel hier und da ein heulender Wind-stoß um das Siebelfenster fuhr und an den Geranien zaupte. Und eine blendende Helle slog im Wetterleuchten manchmal über die schweren Wolken dahin. Bis sich der Donner dumpf näher zu wälzen schien, wenn der Blitz in feurigen Bändern über der Erde geflattert hatte. Das Gewitter zog heran. Schon rasselten die Dachziegel über Suses Wohnung im Sturm. Und alles schien doppelt laut vernehmlich in dem bangen, regungslosen Schweigen, das der Wut des Wetters voranging.

Die dürtenden Geranien breiteten Blätter und Blüten dem sehnstlich erwarteten Regen hin, der plötzlich finst-ertig aus dem Nachthimmel zu stürzen begann. So toste er auf dem Dach des alten Häuschens und pochte klatschend, wie mit schweren, breiten Händen an die Scheiben des Siebelfensters. Dann kam das Gepolter eines rasenden

werksburche tot aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt stellte als Todesursache einen Herzschlag fest.

Alperg, 3. Sept. Zusammenstoß. Ernst Künstner von hier fuhr abends mit dem Motorrad auf ein unbeleuch-tes Fuhrwerk, das sich insolge Scheuens der Pferde quer zur Straße gestellt hatte. Künstner wurde schwer verletzt, seine Begleiterin blieb unverfehrt.

Ualen, 3. Sept. Tragischer Tod. Der Direktor des hiesigen Eisenbahnausbesserungswerks, Reichsbahnoberrat Karl Hahler, eine in weiten hiesigen Kreisen hochgeach-tete Persönlichkeit, starb Mittwoch nacht in Blaubeuren unerwartet rasch infolge einer Herzmuskellähmung.

Ulm, 3. Sept. Stapellauf. Die Firma Georg und Eugen Käpfböhrer hat auf ihrem Werkplatz hinter der Neu-Ulmer Spitalstraße ein neues Vaggonerbaufwerk, das am Mittwoch zu Wasser gebracht wurde. Das schwere Schiff wurde auf Baumstämmen das abschiffliche Ufer herabgerollt und hart neben dem Motorschiff der Abfertigung nach dem Vaggonerplatz. Dort wird in das Schiff eine neue Ma-schinerie eingebaut.

Ein bei Reparaturarbeiten an einem elektrischen Mast beschäftigter hiesiger Arbeiter kam der Starkstromleitung zu nahe und stürzte vom Mast. Der Bedauernswerte wurde getötet.

In der Donau liegt ein Fernsprechkabel, das die Festungs-werke mit dem Gouvernement verband. Bei niederem Wasserstand war das Kabel von der Brücke aus gut zu sehen. Da es nicht mehr gebraucht wird, ist man daran, es heraus-zunehmen. Bei der Eisenbahnbrücke ist es schon entfernt. Gestern versuchte man, den Rest mit Pferden aus dem Wasser zu ziehen. Man mußte die Arbeit wieder einstellen, weil er sich am oberen Ende am fessigen Flußbett festgeklemmt hatte.

Auf dem Charlottenplatz kam es gestern zu einer Schlä-gerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten.

Baden

Karlsruhe, 3. Sept. Im Mauerwerk des „Karlsruher Turms“ auf dem Nahlberg ist neuerdings ein Riß aufgetreten, der der Eigentümerin des Turmes, der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins, Veranlassung gegeben hat, den Turm bis auf weiteres für den allgemeinen Ver-kehr zu sperren. Die Ausbesserungsarbeiten werden be-schleunigt durchgeführt. Nach einem Gutachten des Bau-rats Bischoff-Karlsruhe müssen im wesentlichen äußere Einflüsse, vor allem die seit Erbauung des Turms im nörd-lichen Schwarzwald wiederholt aufgetretenen Erdbeben für den Schaden verantwortlich gemacht werden. Der Turm wurde 1896 erbaut, steht also jetzt 30 Jahre.

Pforzheim, 3. Sept. In Würm ist das ganze Anwesen des Mauerers Robert Kindvoegel mit der Ernte niedergebrannt. Ein in Kieselbronn bei Verwandten zu Besuch weilendes etwa 14jähriges Mädchen verunglückte auf einer Spazier-fahrt an einer abschüssigen Straße dadurch, daß es auf ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Fuhrwerk stieß. Die Deichselspitze des Wagens stieß dem Mädchen der-art gegen den Leib, daß es bald darauf starb.

In Brökingen fiel ein älterer Mann beim Einsteigen in ein Fenster seiner Wohnung etwa 3 Meter hoch herunter und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopf zu, so daß seine Verbringung ins Krankenhaus nötig wurde.

Der Mechaniker Karl Emil Weber und der Mechaniker Albert Engelsberger, beide von Niefern, haben am 22. Mai ds. Js. in Niefern vom Speicher des Gemeindehauses aus einem Gewehr anlässlich der Hochzeit eines Freundes etwa 20 Schüsse abgegeben, so daß die auf der Kirche nistenden Störche unter Zurücklassung ihrer Jungen ihr Nest ver-ließen und nicht mehr dahin zurückkehrten. Die jungen Störche gingen zugrunde. Das Gericht verurteilte die bei-den Angeklagten wegen unerlaubter Schießens zu einer Geldstrafe von 30 M bzw. zu je 10 Tagen Haft. Das zur Tat benützte Gewehr wurde eingezogen.

Heidelberg, 3. Sept. Wegen Arbeitslosigkeit erschloß sich der 21jährige Mechaniker Hans Kocher von Kirchheim.

Obergebißwald, 3. Sept. Der Brand in der Pension „Zur Schwarzwaldtanne“ ist der zweite Brand innerhalb kurzer Zeit, der den Besitzer Hundt traf. Er hat also schon zwei Anwesen durch Brandunglück verloren. Man ver-mutet Brandstiftung. Unter dem Verdacht wurde die Frau des bereits vor einiger Zeit ebenfalls wegen Brandstiftungs-verdachts verhafteten Besitzers in Haft genommen.

Brühl, 3. Sept. An der Koller Fähr wurde eine un-bekannt männliche Leiche gefändet. Es handelt sich um einen offenbar beim Baden ertrunkenen Mann im Alter von etwa 30 Jahren.

Donauwörth, 3. Sept. Nach langer Krankheit starb

Hagelchauer's. Und in diesem Mann ruh eine glühende Helle die Nacht draußen auseinander, während noch in dies Licht hinein die Stimme des Gewitters so schrecklich brüllte, als stürze der Himmel mit weltenerzschütterndem Gefrasel ein.

Die kleine Trude begann laut zu schreien und Suse sagte eine furchtbare Angst in dem schrecklichen Rasen der Naturgewalten.

Da lief sie denn auf die Treppe, beugte sich über das Geländer und schrie: „Herr Wappler... Herr Wappler!“

Gleich darauf ging unten eine Tür und der schwere, tappende Schritt des Mannes kam nach oben.

Suse hatte die Tür zu ihrer Dachwohnung offen gelassen. In dem fahlen Schein, den die Petroleumlampe auf den Treppenschritt streute, erschien die vierschrötige Gestalt Wapplers. Er pochte an den Türpfosten, strich mit den Füßen über die Matte und trat bescheiden ein.

„Sie trauen sich gewiß vor dem schlimmen Wetter, Frau Gerdenring — kein Wunder! Das ist ja, als ob die Welt unterginge. Ich dacht's mir aber, nach der fürch-terlichen Hitze heute. So sah ich unten und wartete, daß Sie rufen sollten. Denn zum Fürchten ist es wohl für eine Frauenperson.“

Suse bot ihm dankbar einen Stuhl an. Wappler ließ sich vorsichtig darauf nieder, meinte aber trotzdem, daß es am Ende besser wäre, wenn sie und das Kind zu ihm hinunterkämen.

Das schlug ihm Suse ab, und so machte er es sich denn auf dem Stuhl bequem.

Bis das tobende Unwetter vorübergezogen war, hatten sie nichts miteinander geredet. Nur wenn der Donner gar zu schrecklich rollte, sagte Wappler: „Es geht vorbei!“ Und immer sprach er das im gleichen tröstenden Ton. Suse wußte nicht, ob er sie oder das Kind meinte.

(Fortsetzung folgt.)

im 69. Lebensjahr der Fürstlich Fürstenbergische Kammerpräsident Alois Braun. 37 Jahre war er im Dienste der Fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft.

Trüberg, 3. Sept. Zwischen den Stationen Niederwasser und Trüberg stürzte vor einem Tunnel ein etwa 10 Ztr. schwerer Felsblock auf das Gleis. Durch Signale eines Streckenwärters konnte der herannahende Personenzug nach Billingen noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden.

Lörrach, 3. Sept. Beim Baden im Rhein in der Nähe von Waldshut ertrank der 25 Jahre alte Arbeiter Ernst Rehm von Lörrach. — Der Hilfsrangierer Heß aus Hellingen fiel beim Rangieren in Rheinfelden so unglücklich auf den Schienenstrang, daß ihm von dem rangierenden Güterzug beide Beine abgedrückt wurden. Er starb im Lörracher Krankenhaus.

Soziales.

Wildbad, den 4. Sept. 1926.

Champions-Corso. Unser rühriger Radfahrer-Verein „Schwarzwald“ veranstaltet morgen Sonntag abend, wie auch aus dem Inseratenteil ersichtlich, einen um 8 Uhr abends vom Bahnhofplatz aus beginnenden Champions-Corso durch die Straßen der Stadt. Die Vorbereitungen sind gut getroffen, denn es ist ja nicht das erste Mal, daß der Verein so eine hübsche Veranstaltung birtet. Es sei also auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht.

Wer sind die Schwaben? Erklärend sei zu dem bereits erschienenen Inserat, Zusammenkunft in der Rennbachbrauerei heute abend betreffend, bemerkt, daß diese Schwaben vorwiegend jüngere Leute sind, die Geselligkeit und Frohsinn pflegen wollen und zu diesem Zweck bald da, bald dort zusammenkommen. Nehmlich Gesinnte, die eine gute Stimme zu einem fröhlichen Cantus haben, sind jeweils freundlich eingeladen. Die Langweile kommt jetzt bald von selbst für Wildbad; da ist es doch angebracht für junge, lebensfrohe Leute, ihr beizuteilen „in aller Ehr“ durch gesunden Frohsinn zu begegnen.

Ehrenabend Kapellmeister Philipp Rypinski. Am Mittwoch abend findet im Landestheater der Ehrenabend für Kapellmeister Philipp Rypinski statt. Zur einmaligen Aufführung gelangt die berühmte Altwiener Zauberposse „Lumpazzi Bagabundus“ oder „Das liebliche Kleeblatt“. Rypinski hat in den letzten Jahren seiner hiesigen Tätigkeit den Besuchern des Theaters so viele schöne Stunden verschafft, daß es Ehrensache der Kurgäste und besonders auch der Wildbader ist, ihm an diesem Abend, wie jedes Jahr, durch zahlreichen Besuch ein volles Haus zu sichern.

Schluß der Ausstellung „Speis und Trant“. Gegenüber weiterbreiteten Gerüchten und lauten Wünschen gibt die Ausstellungsleitung hiermit offiziell bekannt, daß Montag, der 6. September, der letzte Tag ist. Die Ausstellung wird abends 7 Uhr geschlossen; die Gaststätten bleiben bis zur Polizeistunde geöffnet.

Pflichterfer. Der dieser Tage verstorbene Postbote a. D. Blach hatte ca. 35 Jahre seine Botengänge nach Spollenhaus usw. zur vollsten Zufriedenheit seiner vorgelegten Behörde ausgeführt. Da, eines schönen Tages erklärte ihm der damalige Postvorstand, daß er doch auch Ferien bekomme. Blach lehnte erst ab, jedoch dem Zureden des Postmeisters gelang es, daß der alte, pflichttreue Beamte seinen 12tägigen Urlaub doch antrat. Nach Ablauf dieses, doch sonst jedem sehr erwünschten Zeit meldete Blach sich wieder zum Dienst. Wer beschrieb aber das Erstaunen des Postmeisters, als der Unermüdete ihm auf seine Frage, wie er seinen Urlaub verbracht habe, antwortete: „Ich bin halt jeden Tag mit mei'm Vertreter 's Dal nuf-ganga, daß er net so alloi laufa hot müessa“.

„Das weiß doch jedes Kind“ ist die Antwort, die häufig auf eine vermeintlich „törichte“ Frage gegeben wird. Man bedingt eben nicht, daß es viele Dinge gibt, die — trotzdem sie eigentlich jedem Schulkinde schon geläufig sein müßten — selbst manchem Erwachsenen unbekannt geblieben sind. So trifft man z. B. auch noch Hausfrauen an, die nicht wissen, daß sie vieler Sorgen enthoben sind, wenn sie Maggi's Würze vorrätig halten. Wenige Tropfen der altbewährten Maggi's Würze genügen nämlich, um schwache Suppen und fade Soßen zu verbessern und um Gemüse und Salaten seinen Wohlgeschmack zu verleihen.

Welches Obst ist zu bevorzugen?

L. C. Die Märkte zeigen jetzt neben den Südfrüchten immer mehr die einheimischen Obstsorten: Äpfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, Tomaten u. a. Dennoch kann man vielfältig eine Bevorzugung der Bananen beobachten. Warum? Etwa weil sie billiger wären als deutsches Obst? Das Gegenteil ist der Fall! Weil sie nahrhafter sind? Es ist unmöglich, daß in einem Pfund geschälter Bananen mehr Nährwerte vorhanden sind, als in einem Pfund geschälter Äpfel. Aber niemals können eine oder zwei Bananen zu zwanzig oder dreißig Pfennigen ebensoviel Nährwerte enthalten, als ein ganzes Pfund Äpfel, Birnen oder Pflaumen, die ebensoviel kosten. Die Banane ist mindestens fünfmal so teuer wie unser herbliches deutsches Obst! Auch in bezug auf ihren Nährwert! Vielleicht denkt mancher: „Ich kann's mir leisten“. Für den einzelnen gedacht, mag das hingehen, aber das deutsche Volk kann es sich nicht leisten. Wir haben im Jahr 1924 für eine halbe Milliarde Mark Obst und Frühlsgemüse aus dem Ausland gekauft! 500 Millionen Mark haben wir unnütz dem Ausland bezahlt, ohne daß das Ausland für dieselbe Summe etwas bei uns gekauft hätte. Wir müssen leider eine Reihe von Waren aus dem Ausland kaufen: Kautschuk, Kaffee, Tee, Reis usw. Aber Deutsche, kauft wenigstens deutsches Obst, nicht italienisches oder amerikanisches. Wer deutsches Obst kauft, trägt zur Besserung unserer Wirtschaftslage bei, wer ausländisches kauft, hilft dem Ausland.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Expresszug Prag—Paris bei Crailsheim entgleist
Am 3. September vormittags ist vom D-Zug 65 Prag—Paris bei der Einfahrt in den Bahnhof Crailsheim die Lokomotive entgleist und auf nebenstehende Güterwagen

geworfen worden. Der Lokomotivführer konnte rechtzeitig abspringen, während der Heizer durch Verbrühung schwere Verletzungen erlitt, sodas er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der Bahnverkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Eisenbahnunfall bei Heidelberg. Am 2. September abends gegen 7 Uhr entgleisten bei Schlierbach einige Wagen eines Güterzuges. Ein fälliger Personenzug fuhr auf den Güterzug auf. Dem Vernehmen nach sind mehrere Personen leicht verletzt worden. Der Sachschaden ist erheblich. Beide Gleise der Strecke Heidelberg—Neckargemünd—Eberbach sind gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Bei dem Unglück wurden zwei Erwachsene und 9 Kinder verletzt. Zwei Hilfszüge waren bald an der Unfallstelle, sodas die Räumungsarbeiten um Mitternacht beendet werden konnten. Staatsanwaltschaft und Reichsbahn haben die Untersuchung der Schuldfrage sofort aufgenommen. — Die verletzten Kinder sind Ferienkinder aus Schlesien.

Ein Schnellzug beschossen. Zwischen Reinbek und Bergedorf (bei Hamburg) wurde abends 6 Uhr der Berliner Schnellzug beschossen. Verletzt wurde niemand. Kürzlich waren demselben Zug bei Brizenburg zwei eiserne Schwellen in den Weg gelegt worden, die jedoch von den Schienenräumern der Lokomotive beiseite geschleudert wurden.

Zwischen Rankwitz und Berlin-Südende wurde ein Schnellzug mit Steinen beworfen. Verletzt ist niemand. Bei Hartmannshain (Oberhessen) wurden an der Vogelsbergbahn Laschenschrauben von den Schienen losgeschraubt. Der Täter ist ein 15jähriger Junge.

Vom Schiffsjungen zum General. Der am 14. August ds. Js. in Hildesheim verstorbene General der Infanterie a. D. von Voigt entstammte einer kinderreichen Familie. Dem Vater war es nicht möglich, für seine Erziehung größere Ausgaben zu machen und der Sohn kam in die Volksschule. Mit fünfzehn Jahren wurde er einfacher Schiffsjunge auf einem Kaufahrtschiff. Dabei wurde ihm nichts geschenkt. Mit der äußersten Energie, die er auch in seinem ganzen Leben gezeigt hat, strebte er trotz schwerer körperlicher Arbeit weiter, verschaffte sich wissenschaftliche Bücher und bildete sich unter schwierigsten Verhältnissen so gut es ging, in der Absicht, sich die zur Fähnrichsprüfung erforderlichen Kenntnisse zu erwerben. Nach vier Jahren, innerhalb deren er zum Obermaat aufgerückt war, meldete er sich bei der Prüfungskommission, wurde aber abgewiesen, weil er die zur Zulassung notwendigen Schulzeugnisse nicht vorweisen konnte. Endlich gelang es ihm, insofern Fürsprache von einflussreicher Seite, die Zulassung zur Prüfung zu erwirken, und bestand die Fähnrichsprüfung glänzend. Damit war seine Laufbahn gemacht, in der er es bis zum Divisionskommandeur und General der Infanterie gebracht hat.

Neue Wylfrier Zeitung. Die Kölnische Zeitung gibt vom 3. September an wöchentlich eine illustrierte Zeitung heraus.

Die Frankfurter Theater. Die Stadtverordneten von Frankfurt a. M. haben die Erhöhung des städtischen Zuschusses von 300 000 Mark an die von einer Aktiengesellschaft (unter hauptsächlich. Beteiligung der Stadtverwaltung) geleiteten Theater abgelehnt, ebenso einen Antrag der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, den Zuschuß um 150 000 Mark zu erhöhen. Andererseits wurde der sozialdemokratische Antrag, die Theater voll in städtische Leitung zu nehmen, von den bürgerlichen Parteien abgelehnt.

Eine bemerkenswerte Handwerkerprüfung wurde dieser Tage in Trier abgehalten. Vor dem zuständigen Prüfungsausschuß der Handwerkskammer legte Fräulein Bischoff Kimmel mit der Note „Ausgezeichnet“ die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk ab, nachdem sie im Herbst 1925 die Gesellenprüfung im Schreinerhandwerk mit „Sehr gut“ und im Frühjahr 1926 die Gesellenprüfung im Schneiderinnenhandwerk mit „Ausgezeichnet“ bestanden hatte. Fräulein Kimmel, die 20½ Jahre alt ist, besitzt außerdem die Meisterschaft des Mosel-Saar-Raies im Hochsprung und Disturieren.

Bubifopf und Hängezopf. Kürzlich wurde in Essen ein Wettbewerb zwischen Bubifopf und Hängezopf ausgefragt. Es mögen wohl 2000 Vertreter des männlichen Geschlechts anwesend gewesen sein, die um ihre Meinung befragt wurden. Unter großem Jubel wurde als erste Preisträgerin ein junges Mädchen mit langem Haar bekanntgegeben. Der zweite Platz wurde ebenfalls von einem Hängezopf belegt, ebenso die drei Trostpreise.

Eigenartige Todesursache. Bei Langensfeld wurde der Lokomotivführer eines von Düsseldorf kommenden Personenzugs von dem herausragenden Feuerhaken eines entgegengekehrter Richtung vorbeifahrenden Personenzugs erfasst und tödlich verletzt.

Großfeuer. Zündende Kinder steckten in dem Dorf Peterswalde (Wart) einen Strohhäusen in Brand. Das Feuer griff weiter und legte fünf Bauernhöfe mit der ganzen Ernte in Asche.

Das große Bauernanwesen des Landwirts Beck bei Markdorf (Baden, am Bodensee) ist in der Nacht zum Donnerstag mit der gesamten Fährnis und der bereits eingebrachten Ernte abgebrannt. Die Pferde sind gerettet. Einige Kühe sind verbrannt.

Betrügerischer Bankier. Der Inhaber eines seit mehreren Jahren bestehenden Bankkommissionsgeschäfts in Nürnberg, Köstler, der sich im Konkurs befindet, ist verhaftet worden. Die Gläubiger sollen um viele tausend Mark geschädigt worden sein.

Schnapschnuagel. Bei Nordre-Roese wurde ein deutsches Fahrzeug mit 3 Mann von einem dänischen Zollboot aufgegriffen und nach Kopenhagen gebracht. Das Schiff hatte 2000 Liter Spirit an Bord.

Flugzeugabsturz. Auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin stürzten aus einer Höhe von 4—500 Meter kurz hintereinander zwei Flugzeuge ab. Die Flieger kamen mit leichten Verletzungen davon.

Wieder ein englischer Absturz. Auf dem Flugplatz in Hampshire stürzte wieder ein Heeresflugzeug ab, das zwölfte seit dem Beginn der Manöverübungen am 3. August.

Bei einem Flugzeugabsturz in der Nähe vom Leatherhead (England) wurden zwei Personen getötet und eine Person schwer verletzt.

Bei Rinaidi im Irak (Mesopotamien) ist wieder ein englisches Heeresflugzeug abgestürzt. Beide Insassen sind tot.

Pilzvergiftung. In Rheine (Westf.) ist eine ganze Familie von fünf Köpfen nach dem Genuß von Pilzen gestorben.

In Erwitte bei Dortmund sind 30 Personen an der Ruhr erkrankt. 10 Kinder sind bereits gestorben.

Die Unwetter in Spanien. Noch neueren Meldungen haben bei den Unwettern in Spanien in der Gegend von Valencia und Barcelona 35 Menschen durch Blitsschläge und Ueberschwemmungen das Leben verloren, über 100 sind verletzt worden. Das bereits gemeldete Eisenbahnunglück zwischen Barcelona und Valencia, bei dem 24 Personen getötet und 88 verletzt wurden, wurde durch einen Einbruch des Bahndammes infolge einer Wasserhohle verursacht.

Am 1. September vormittags ging ein schweres Unwetter über London nieder. Die tiefer gelegenen Stadtteile standen unter Wasser. In zehn Privathäusern, einem Schulhaus und zwei Straßenbahnwagen schlug der Blitz ein; einer der Wagen ging in Flammen auf, doch konnten sich die Fahrgäste retten.

Wolkenbrüche haben in dem mexikanischen Staat Guadaluajara gewaltige Ueberschwemmungen herbeigeführt. Bis her sind 35 Tote festgestellt.

Ungewöhnliche Hitze herrscht in China. In Schanghai ging der Wärmemesser 14 Tage lang, auch nachts, nicht unter 38 Grad Celsius herunter, in der Sonne wurden bis 50 Grad, zwischen den hohen Häusern in den Asphaltstraßen sogar 56 Grad gemessen. Todesfälle sind häufig, die Cholera breitet sich aus. Die Chinesen leiden unter der Hitze fast noch mehr als die Fremden, da die chinesische Widerstandsfähigkeit gegen klimatische Einflüsse bekanntlich nicht sehr groß ist.

Durch das Erdbeben auf den Azoren wurde außer der Stadt Horta auch das Dorf Lamengos auf der Insel Faial zerstört. Di. Erdstöße wurden auch auf der Insel Pico verspürt.

Neues starkes Erdbeben. Die Bebenwarte in Toledo (Spanien) verzeichnete ein neues Erdbeben in etwa 2900 Kilometer Entfernung, verzeichnet von einer Stärke, wie es die Warte seit ihrem Bestehen noch nicht zu verzeichnen hatte.

Das zwanzigste Kind wurde dem Landwirt Josef Öbhring in Hoffstetten, bad. Amts Wolfach, geboren.

Kinderlähmungen in Berlin. Bei Berliner Polizeistellen sind elf Meldungen über Erkrankungen an Kinderlähmung eingelaufen. Ein Fall in Charlottenburg hat einen tödlichen Ausgang genommen.

Autounglück. In der Nacht zum Donnerstag überschlug sich bei Chemnitz bei dem Versuch, einen anderen Wagen zu überholen, das Auto des Generaldirektors Hauboldt. Der Generaldirektor und seine Frau erlitten sehr schwere Verletzungen, während ein mitfahrender Rechtsanwalt aus Chemnitz sofort tot war.

Evang. Gottesdienst. 14. S. n. Dreieinigkeitsfest, 5. Sept. 9½ Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Im Anschluß Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 1 Uhr Christenlehre (Töchter): Stadtvikar Dieterich. 8 Uhr abends: Missionsvortrag von Missionssekretär Jöhle-Stuttgart: Die neue Zeit in Westafrika. — Donnerstag, den 9. September, 4 Uhr nachm. im Katharinenstift, biblische Andacht: Stadtvikar Dieterich.

Kath. Gottesdienst. 15. Sonnt. n. Pfingsten. Schutzengelfest. 7 u. 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein. Werktags: Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4—6½ Uhr durch einen fremden Geistlichen, Sonntag und Werktags in der Frühe. Kommunion: Sonntag und Werktags bei der hl. Messe, Montag nicht.

Das Eine steht fest:



Am billigsten u. bequemsten werden fade Suppen, schwache Fleischbrühe, Soßen, Salate und Gemüße im Geschmack gekräftigt und verfeinert durch Zusatz weniger Tropfen **Maggi's Würze**.
Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Konditorei - Café Bechtle

Bürgerliche Weinstube

Zentralheizung, Fremdenzimmer, Kühlanlage
Garage, Stallungen



Persil

gerade für Wollwäsche!

Immer mehr Hausfrauen nehmen auch für die Wollwäsche nur Persil. Schon in einfacher kalter Dauge haben Sie den schönsten Erfolg!



LINDEN-KINO

Montag, den 6. u. Dienstag, 7. Sept.
abends 8 Uhr

Der packende Großfilm

vom Bau und Betrieb des Riesendampfers

Columbus

des Norddeutschen Lloyd Bremen

Aus dem Inhalt: Der schwimmende Palast und seine Geheimnisse. Ohne Steuern über den Ozean. Windstärke 10. Mit 30000 Pferdekräften nach dem Wunderlande der Wolkenkratzer.

Der bekannte Vortragsredner
Marine-Ing. a. D. Dipl.-Ing. Knoke

wird zu diesem Filmwerk hochinteressante und humorvolle Begleitworte sprechen.

Von der deutschen Presse mit Stolz und Genugtuung begrüßt, hat dieser Film seinen Siegeszug durch das ganze Vaterland angetreten.

Dieses hohe Lied deutschen Geistes und deutscher Arbeit wird unsere frische Jugend begeistern und deutsche Frauen und Männer aller Stände bis zum Ende in seinen Bann ziehen.

Film der Döring-Film-Werke Hannover.
In fast allen Städten ausverkauft.

Preise: Mk. -80, 1.20, 1.60
Näheres siehe auch Plakate

Ev. Kirchengemeinde Wildbad.

Für die Landeskirchensteuer 1926/27 ist laut Gesetz vom 20. Mai d. J. eine nach der staatlichen Einkommensteuer (6% derselben) berechnete Klassensteuer und ein Zuschlag zur Vermögenssteuer von 7% zu erheben. Die Erbschaftsteuer ist auf die Hälfte der Landeskirchensteuer festgesetzt (vollziehbar erklärt durch das Oberamt am 31. August). Steuerpflichtigen mit mehr als 2 Kindern unter 17 Jahren wird die Steuer ermäßigt. Ebenso den Kriegs- und den Unfallbeschädigten. Steuerpflichtigen, die in Wische leben, schulden den hälftigen Betrag des Steuerjahres. Gegen die Steuerschuld ist innerhalb eines Monats beim Kirchengemeinderat Einspruch, der aber begründet werden muß, zulässig.

Die Steuerbescheide gehen den Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen zu. Die Steuer ist in 4 Teilbeträgen auf 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar fällig. Es ist also sofort mindestens die Hälfte zu entrichten. Kleinere Beträge sollen tunlichst in einem Male bezahlt werden. Die Steuer ist an die Kirchenpflege zu entrichten. Mit dem Einzug beauftragt ist Herr Christian Eitel hier, Laienbergstraße. Derselbe ist berechtigt und verpflichtet, für die vereinnahmten Beträge zu quittieren.

Ev. Kirchengemeinderat. Ev. Kirchenpflege:
Der Vorsitzende: Dr. Federlin. Wilh. Sieber.

Augenarzt Dr. Osterried
Pforzheim, Westliche 29
Dr. Brinkmann's Nachf.
Sprechst. tägl. 9-1 u. 3-6 Uhr
Samstag nur vormittags.

Dr. med. Fr. Rosenfeld, Stuttgart
Arzt für innere Krankheiten (Herz, Lunge, Magen, Darm) - Röntgen - Augustenstr. 4 - Sprechst. 9-10 und 3-5 Uhr - Telefon 62509
zurückgekehrt.

Wohnung, Laden mit Werkstätte vermietet sofort.
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.



TANZ

spielt am Sonntag
Jazztanzkapelle „Mariza“
im
Bahnhof-Hotel.

Großer Saison-Ausverkauf

ab heute bis 16. Sept. 1926
Um meiner werten Kundschaft beim Einkauf Ihres Bedarfs besondere Vorteile zu bieten, gewähre ich ab heute
10 bis 30 Prozent Rabatt
auf alle Waren
ausgenommen Markenartikel und Wolle.

Besonders gut bedient sind Sie beim Einkauf von
Kinderartikeln
besonders **Kinderstrümpfe** in Baumwolle
auf welche ich bis 30% gewähre.

Ebenfalls gewähre ich 20-30% auf sämtliche
Damen- u. Kindersommerkleider sowie **Waschkleider**
Blusen in Crep de Chine, Volle und Zefir.

H. Aberle, König Karlstr. 96

Alle Waren

wie sie die Herren Gebr. Schmit führten, werden auch von mir in gleicher Weise weiter geführt und unterhalte ich stets reichhaltiges Lager in **Medizinaldrogen, technischen Bedarfsartikeln, Putz-, Wasch- und sonstigen Haushaltsartikeln, Reform-Bodenbeize, Bodenwische, Lacke u. Oelfarben, staubblind, Fußbodenöl, Fußboden-Reinigungsmittel.** Zur Desinfektion: **Lysol, Lysoform, Creolin, Chlorkalk.**

Abteilung Parfümerien:

Haut-Kosmetika, Haar- u. Mundwässer, Zahnpasten. Sämtliche hygienische und sanitäre Bedarfsartikel und viele hier nicht genannte Artikel.

Bitte, nennen Sie mir Ihre Wünsche, ich werde sie bestmöglichst zu erfüllen suchen.

Eberhard-Drogerie und -Parfümerie Photo- und Sanitätshaus

Inhaber: Karl Plappert, Apotheker, Fernruf 76.

Engtal-Englösterte, 3. September, 1926.

Dankagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Anteilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unseres Lieben, nun in Gott ruhenden Vaters, Groß-, Ueßgroß- und Schwiegervaters

Erhard Blaich

Postbote a. D.

erfahren durften, sagen wir unsern innigsten Dank. Besonderen Dank der Vertretung des Postamts Wildbad, dem Kriegerverein Sprollenhau, sowie allen denen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen.

Postbote Blaich und Schwester.

Laden zu vermieten

Zuerfr. in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Haus

in Birkensfeld, massiv gebaut, beste Lage, drei mal drei Zimmer und Schuppen, gut im Stande, zum festen Preise von Mk. 15000.— bei Mk. 3000.— Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter F. N. 205 an die Exped. dr. Bl.



Radfahrer-Berein „Schwarzwald“ Wildbad e. V.

Sonntag, den 5. September, abends 8 Uhr

Champions-Korso

mit nachfolgendem

Ball

und radsporthlichen Aufführungen

in der „Stadt-Feiðhalle“ unter Mitwirkung der Stadt-kapelle. Wir laden hiezu die gesamte Einwohnerschaft, die verehrl. Ausgäste, sowie die Hotelangestellten freundl. ein
Eintritt 50 Pfg. Der Ausschuß.

Auffstellung zum Champions-Korso
8 Uhr am Bahnhofplatz. Dasselbst Platzwertung.

Fußball-Berein Wildbad e. V.
Bom Radfahrer-Berein ist Einladung ergangen zu dem morgen Sonntag stattfindenden

Championskorsos mit anschließendem Ball was wir unsern Mitgliedern zur Kenntnis geben und im Interesse der gegenseitigen sportlichen Unterstützung auch zahlreiche Teilnahme erwarten. Der Ausschuß.

Denkbar **größte Auswahl**
in **Schokolade und Bonbons**
erster Firmen finden Sie im
Schokoladenspezialgeschäft
Hermann Pfau, Kolonnaden

Seifenpulver



Kann es etwas Bes-
seres für Ihre Wäsche
geben? Gleichzeitig
mit einem Paket

Dr. Thompson's
Seifenpulver (50%)

koekeln Sie Ihre Wäsche
mit einem Paket Seifix
(15%) zum Bleichen.



Schöne große

Einmachzetschen

(trockene Ware)

bei Abnahme von 10 Pfd. pro Pfd. 20 Pfg. zu haben bei
Hempel.

Hausarbeit für Jeden.

Wir vergeben leichte, saubere, dauernde Heimarbeit, Wolle auf Kärtchen aufzuwickeln, mit **großer Verdienstmöglichkeit.** Von jedem ausführbar, ohne Risiko, Entfernung gleich. Bei Anfrage ist 20 Pf. für Rückporto, Drucksach. u. Muster beizulegen. **Versandgeschäft Union, Jeguda Wachs, Chemnitz.**

Wecker-Linie.

Morgen Sonntag 12.20 Uhr
Antreten zur Abfahrt zum
Bezirks-Feuerwehrtag
(Volle Ausrüstung)
Das Kommando.

Turn-Berein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.



Heute abend v. 6 Uhr ab
Pflicht-Training

für sämtl. Mannschaften
unter Leitung des Trainers.
Sonntag nachm. 2 Uhr
Jugend-Wettspiel
Calw-Wildbad.



Die Mitglieder treffen sich
Sonntag vormittag 8 Uhr
bei der Werkstatt des Vor-
sitzenden am Bahnhof zwecks
Fertigung der Gruppe.
Der Vorstand.

Berein ehem. 126er.

Samstag abend 8 1/2 Uhr
treffen sich d. Kameraden zwecks
Besprechung

über die Beteiligung an der
Denkmalweihe in Stuttgart
im Gasthaus zum Ratskeller.
Sämtliche Kameraden sind
dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Etwas Gutes

Alle Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln.
Stadtpothete Wildbad.

la. Eiderfettkäse
9 Pfd. Mk. 6.— franko
Dampfkäse-Fabrik Rendsburg.

Zunghühner
beste Leger lief.
Geflügelhof in Rerger-
heim P. 113. Preisliste frei. Wieder-
verkäufer an allen Orten gesucht.

Eine
Singer-Nähmaschine
hat zu verkaufen
Frau Flaschner Beck,
Rochstraße.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 135

Samstag, den 4. September
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten von
Joh. Strauß

Sonntag, den 5. September
nachmittags 4 Uhr
Bei günstiger Witterung
Frellicht - Aufführung
in den Kuranlagen beim
Theater

Das Dreimäderlhaus
Singspiel in 3 Akten von
Franz Schubert-Berté.
abends 8 Uhr

Die Frau ohne Kuß
Operette in 3 Akten von
Walter Kollo.

Montag, den 6. September
Im weissen Röss'l
Lustspiel in 3 Akten von
Blumenthal und Kadelburg.

Dienstag, den 7. September
„Brüderlein fein“
Altwiener Singspiel in 1 Akt
von Leo Fall.

Hierauf:
**Zehn Mädchen
und kein Mann**
Komische Operette in 1 Akt
von Fr. v. Suppé.

Mittwoch, den 8. September
**Abschiedsvorstellung und
Ehrenabend Phil. Rypinski**
**Der böse Geist Lum-
pazi-Vagabundus**

oder
Das liederliche Kleeblatt
Zauberposse mit Gesang in
3 Akten von Adolf Müller.

*Kur in der
Wiederholung
liegt der
Erfolg
einer Anzeige*

